Carychium minimum Müll. Oefen der Salzach in feuchtem Moose.

Limnaea mucronata Held (lagotis Schrank), Königssee.

Planorbis marginatus Drap. Königssee.

Planorbis laevis Alder. In den Anschwemmungen des Königssee's ein verwittertes Exemplar.

Pomatias septemspirale Raz. Schellenberg, an einer Mauer am Wege nach Berchtesgaden; Wald bei Schellenberg; Mönchsberg; zwischen Zill und Hallein; Oefen der Salzach.

Valvata alpestris Blauner. Im Königssee an Steinen.

Sphaerium corneum L. var. nucleus Studer. Im Königssee.

Pisidium milium Held var. Im Königssee.

Von einem Freunde erhielt ich ein Verzeichniss der vor 2 Jahren von ihm bei Reichenhall gesammelten Schnecken und kann danach den von Herren v. Martens und Böttger aufgezählten Arten folgende vier hinzufügen:

Hyalina diaphana Fitz. Hyalina glabra Studer. Helix solaria Mke. Pupa pagodula Desm.

Minden, 9. November 1879. P. Hesse.

Beitrag zur Molluskenfauna des Vogelsbergs.

Von

Dr. Friedrich Kinkelin.

Als Anfangs Oktober sich sündfluthartige Regen über Mitteldeutschland ergossen, steuerte ich dem Vogelsberg zu und zwar galt mein erster Besuch der Fundstelle, wo ich voriges Jahr nach der Mittheilung meines Freundes Dr. O. Böttger Clausilia cruciata Stud. und Clausilia plicata Drap. (Nachrichtsblatt X. pag. 108) gefunden hatte. Ausserdem war ich damals zu meiner grossen Ueberraschung noch so glücklich, Daudebardia rufa Fér. ebenfalls im ruinenhaften Hammergebäude in 3 Exemplaren zu finden. Meine Hoff-

nung, Daudebardia rufa wieder zu sammeln, erfüllte sich diesmal nicht; wahrscheinlich hat dieselbe ihr subterranes Sommerquartier noch nicht verlassen. Die gesammte Conchylienfauna, die sich in dem verfallenen alten Hammergebäude und seiner nächsten Umgebung aufhält, ist folgende:

Clausilia plicata Drap. z. Th. sine plicis, sehr dunkel, machte sich an den Wänden in die Höhe, während ihr Hausgenosse, die Clausilia cruciata Stud., 10—11 mm lang, Unterlamellen gefältelt (1—2), trotz der endlosen himmlischen Fluthen, unter den Ziegelsteinen und besonders im Freien unter den zerstreut herumliegenden Buntsandstein-Blöcken blieb, an welch letzterem Orte sie in grosser Menge von Helix hispida Linné und Patula rotundata Müller begleitet war.

Sehr selten ist Pupa pusilla Müller, Cionella lubrica Müller und Vallonia costata Müller.

In sehr grosser Zahl sind vertreten die schon erwähnten Patula rotundata Müller und Helix hispida Linné; letztere mit einer sehr flachen Varietät von hellerer Färbung.

Im Schutt unter Gesträuchen in Menge Hyalina cellaria Müller, nicht eben selten Vitrina pellucida Müller und Daudebardia rufa Férussac.

Hierzu kommt noch ein kleines Exemplar eines Limnaeus truncatulus Müller var. oblongus, welcher in einer Ritze der Mauer etwa 1 m. über dem Erdboden sich fand, in dessen Nähe der kleine Bach vorbeifliesst.

Im südöstlichen Vogelsberg, wo Schlierbach liegt, ist fast durchaus das Liegende das unterste Schichtensystem der Trias, der mächtige Buntsandstein, gerade in der Nähe des Hammers, auf dem rechten Brachthal liegen mehrere Horizonte desselben offen. Nur an zwei Stellen kommt über demselben nach den Mittheilungen von Dr. Hugo Bücking (XVII. Bericht der oberhess. Ges. f. Natur u. Heilk. VIII.) der Wellenkalk zum Vorschein. Ueber diesen triasischen

Schichten finden sich dann da und dort ältere, oligocäne und untermiocäne Thone, Quarzite und Sandstein etc., über welche endlich in weiter Ausdehnung der sog. ältere Basalt lagerartig sich ausbreitet, meist unmittelbar das Hangende des Buntsandsteines bildend. Mehrfach wird dann auch dieser Basalt von meist thonigen Tertiärgebilden bedeckt, auf welchen noch an den höchsten Punkten mehrfach eine jüngere basaltische Decke liegt. Das Brachthal, das sich von Birstein nach Wächtersbach zu senkt, gibt die Profile recht hübsch zur Ansicht, rechts mehr den mittleren und oberen Bausandstein, links hauptsächlich die Tertiärquarzite und -Sande. Nahe bei Schlierbach, östlich davon am sog. alten Heegkopf ist eine der Stellen, an welchen Wellenkalk zum Vorschein kommt, der ehedem auch auf Kalk ausgebeutet wurde; er ist von tertiärem mergeligen Thon überlagert. Aller Voraussicht nach musste sich dort in den schönen schattigen Buchenwaldungen, wo sich alle das Molluskenleben fördernden Factoren zusammenfinden, eine reichliche Fauna finden, was sich denn auch bei einem Besuch an einem jener regnerischen Octobertage bestätigte.

Ich fand Clausilia cruciata Stud. noch weiter gerippt und weniger dunkel als auf dem Hammer, von parvula, für welche nach Böttger die cruciata der unteren Maingegend bisher gehalten wurden, durch die stets ohne Unterbrechung durchlaufende Spirallamelle und den seitlich gestellten Sinulus der ächten cruciata unterschieden. Sie wurde in ziemlicher Zahl wie die übrigen Conchylien an Baumstämmen gesammelt.

Clausilia laminata Montagu (hornfarben und röthlich braun) in Masse, ebenso

Napaeus montanus Drap. (von bränlicher Farbe, 15 mm Länge),

Helix lapicida Linné.

Helix incarnata Müller, fast nur junge.

Helix hortensis Müller; die 4 einfarbigen, ungebänderten

Varietäten zeichnen sich durch eine geringere Grösse (15 bis 17 mm Durchmesser), durch einen inneren schärferen Lippenrand und die Tendenz, sich am Anfange des oberen Mundsaumes etwas einwärts zu biegen, aus. Hiervon haben 4 Exemplare röthlich braunes Gehäuse, bräunlichen Mundsaum, violettlichen Gaumen und dunkle Farbe an der Basis der Schale in der Nabelgegend; 2 Exemplare braunes Gehäuse, rosafarbigen Mundsaum und weissen Spindelrand; diese beiden Formen scheinen die var. fuscolabiata zu sein, welche auch als besondere Art, Helix Sauveuri, gilt, ferner 4 Exemplare gelbroth mit weissem Mundsaum und 2 Stücke hellgelb und citronengelb, ebenfalls mit weissem Mundsaum, und endlich Arion subfuscus Drap.

Keine Clausilia plicata, keine hispida, keine rotundata, keine Hyalinen und Vitrinen, wie am Hammer, einzig die Clausilia cruciata ist den beiden, nur 1 Stunde (Luftlinie über das Thal) von einander entfernten Fundstellen gemeinsam. Anffällig ist wohl auch, dass von den Xerophilen auch nicht eine vorhanden ist, auch Helix nemoralis und Buliminus detritus fehlt. Dass in dem umgebenden Basaltgebiete sich keine Schnecken auffinden liessen, lässt sich möglicherweisse so erklären, dass wohl keine den in allen Beziehungen günstigen Platz, wie ihn der Heegkopf bietet, mit dem Basaltboden vertauschen wird. Eine Beobachtung, die wohl tausendmal schon gemacht, will ich doch nicht unterdrücken, dass nämlich diese Conchylien ausschliesslich an den glatten Buchenstämmen sich fanden, Hainbuchen, Birken, Erlen und Eichen schienen stets leer. Ist es wohl das Buchenlaub, das sie anzieht?

Nördlich vom alten Heegkopf ist eine für den Geologen höchst interessante Lokalität, der sog. Altsee, den man am sichersten findet, wenn man die Chaussée von Hellstein nach Udenheim ansteigt und etwa eine Viertelstunde vor letzterem Orte links sich wendet, bald den Wald erreicht,

und nun durch denselben weiter nördlich geht; bald befindet man sich in einem schmalen, von drei Seiten von bewaldeten Basalthöhen gänzlich umfassten länglichen Kessel, einem gottverlassenen Plätzchen, das nur nach Norden sich wieder nach aussen schmal öffnet — eine Basaltspalte, um welche amphitheatralisch der Basalt in Blöcken, besonders grotesk auf der Ostseite, angehäuft ist. Ehedem war die Spalte wohl ganz mit Wasser erfüllt, was wenigstens der Name Altsee andeutet; durch Einschwemmung von verwittertem Basalt und durch von den Rändern allmälig zunehmende Pflanzenansiedelung engte sich die Wasseransammlung auf einen ziemlich kleinen, von Torfmoos etc. bewachsenen. immer noch ziemlich tiefen Tümpel ein, einen Zufluss von Wasser konnte ich nicht finden. Mit einem an einer sehr langen Stange befindlichen Drahtnetze ausgerüstet, suchte ich der Molluskenfauna, die hier so abgeschieden von der übrigen Welt sich entwickelt hatte, habhaft zu werden. Der Tümpel enthält:

Limnaeus pereger Müller, nicht häufig.

Calyculina lacustris Müller und

Pisidium obtusale C. Pfeiffer in grosser Menge — gewiss eine recht kümmerliche Fauna. Eine der Oberhaut beraubte leere Helix nemoralis war die einzige Spur eines Weichthieres zwischen den Basaltblöcken.

Bei Eckhardtsroth 1 Stunde südöstlich fand ich im raschfliessenden Bache Pisidium fossarinum Cless.

Diagnoses Clausiliarum novarum Graeciae

auctore

Dr. O. Boettger.

Clausilia (Albinaria) Thiesseae n. sp.

T. breviter rimata, subventrioso-fusiformis, sordide albida, indistincte dilute griseo tesselata, opaca; spira brevis, elongato-conica, superne fuscescens; apex acutiusculus,